

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns, Ihnen unseren Jahresrückblick für das Jahr 2010 vorlegen zu können.

Nachdem das Jahr 2009, bedingt durch das Bundestafeltreffen in Göttingen ein sehr turbulentes war, schauen wir auf 2010 als ein eher ruhiges Jahr zurück.

Zwei wichtige Themen haben uns über das ganze Jahr begleitet, die aber immer noch nicht zu einem Abschluss gekommen sind.

Zum einen die Suche nach größeren Räumlichkeiten.

Es gab Angebote, von denen kein Objekt in Frage gekommen ist. Mal war die Lage für uns ungeeignet, mal die Miete unbezahlbar, mal entschieden sich potentielle Vermieter für andere Einrichtungen.

Zum anderen überraschte uns im Sommer 2010 die Nachricht von der Aussetzung des Wehrdiensts und damit auch die des Zivildiensts. Die von der Bundesregierung geplanten Freiwilligen Dienste sind bislang noch nicht im Bundestag verabschiedet. Wie werden wir wohl ohne unsere „Jungs“ den Fahrdienst aufrecht erhalten können?

Neu ist die Gründung des „Süd-niedersächsischen Tafelverbundes“, bestehend aus 10 Tafeln, mit Zentrallager in Northeim. Zweck ist, die Annahme großer Warenmengen, auch von Tiefkühlkost. Gemeinsam wurde ein Kühlhaus (ca. 30m²), finanziell unterstützt durch die Lidl-Pfandspende, angeschafft.

Und zum Schluss eine gute Nachricht von Bundesverband Deutsche Tafel e.V., in dem wir Mitglied sind:

„Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen(DZI) hat dem Bundesverband Deutsche Tafel im Dezember 2010das DZI Spenden-Siegel zuerkannt.“

Eine Anerkennung über Transparenz und sparsame Verwendung von Spendenmittel, der auch wir uns verpflichtet fühlen.

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen

Dagmar Kessling
1. Vorsitzende

Handy Aktion

Auf eine Daueraktion sei hier noch hingewiesen:

Die Göttinger Tafel e.V. sammelt gebrauchte Mobiltelefone. Diese Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt der deutschen Tafeln mit einem zertifizierten Entsorgungsfachbetrieb und dem Münchner Serviceanbieter TEQPORT. Ziel ist es, die finanzielle Situation der Tafeln für ihr soziales Engagement zu verbessern. Dazu werden die Handys bei einem Entsorgungsfachbetrieb aufbereitet und von TEQPORT vermarktet. Der Erlös daraus geht als Spende zurück an die Tafeln. Gleichzeitig leistet die Aktion einen Beitrag zum Erhalt von Ressourcen und Wertstoffen.

Abgeben können Sie Handys von

Mo – Fr von 8 – 12 und 14- 16 Uhr

bei der **Göttinger Tafel e.V., Jacobikirchhof 1, 37073 Göttingen.**

Bitte beachten Sie, dass Minderjährige für die Abgabe von Handys die Zustimmung der Eltern benötigen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
„Tafeln“ – notwendig oder überflüssig?	4
Hilfempfängerinnen und -empfänger	5
Stimmen der Tafel - Nutzerinnen und –Nutzer	7
Statistik	8
Bürgerschaftliches Engagement	9
Stimmen Freiwilliger bei der Göttinger Tafel e.V.	11
Jahresleistung	11
Aussetzung des Wehrdienstes und seine Folgen	12
Zivildienst.....	12
„Die Tafel“ aus der Sicht eines Zivis.....	12
Gemeinnützige Stunden –.....	14
Praktikantinnen und Praktikanten	15
Jahresrückblick.....	16
Januar	16
Februar	17
März.....	19
Mai.....	20
Juni.....	22
September	23
Oktober.....	26
Dezember	31
Finanzen	33
Geldspender	33
Jahresabschluss	33
Literatur Hinweise.....	36
Anschrift.....	37

„Tafeln“ – notwendig oder überflüssig?

Seit 18 Jahren gibt es in Deutschland Tafeln. Ursprünglich für Obdachlose gegründet, versorgen sie heute Geringverdiener.

Tafeln sind sehr unterschiedlich organisiert, viele als eingetragener Verein, andere in Trägerschaft einer Wohlfahrtseinrichtung oder der Diakonie. Einige Tafeln verlangen für die Lebensmittel einen symbolischen Beitrag, andere geben Lebensmittel kostenfrei ab.

Wurde in den 90-er Jahren – und auch später noch – jede neu gegründete Tafel wohlwollend bis stürmisch begrüßt, kam ab 2007 erste Kritik auf.

Hauptvorwurf ist, dass „Tafeln“ durch ihre Existenz und rasante Verbreitung den Staat aus der Verantwortung nehmen, Sozialleistungen durch das Angebot der „Tafeln“ gekürzt oder ersetzt werden, „Tafeln“ also nicht zur Lösung sondern zu den Ursachen der Armutproblematik beitragen. .

Ob das so stimmt, kann hier nicht in aller Ausführlichkeit erläutert werden (s. Literaturhinweise im Anhang). Tatsache ist jedoch, dass „Tafeln“ Seismographen der sozialen Situation sind.

Kommt jemand mit seinem Geld nicht aus, gibt es immer Menschen mit dem wohlmeinenden Ratschlag: „Geh doch zur Tafel“.

Verwunderlich bleibt jedoch, dass Hilfsangebote für Bedürftige wie beispielsweise Kleiderkammern –denn auch dort handelt es sich um überschüssige entsorgte Ware – oder Mittagstische, die es in fast allen Städten gleich mehrfach gibt, von jeglicher Kritik ausgenommen sind.

Das Grundproblem Armut wird nicht beseitigt, aber die „Tafeln“ müssen dringend über Strategien der Armutsbekämpfung diskutieren und ihr Grundprinzip in Frage stellen. Das immer wieder von Tafelbetreibern zitierte Ziel, die „Tafeln“ abzuschaffen, bleibt ein Wunschdenken und ist auch nicht wirklich gewollt.

Jede professionelle Organisation führt irgendwann ein Eigenleben, eine Selbstabschaffung in naher Zukunft ist daher wenig wahrscheinlich.

Martina May, Geschäftsleitung

Hilfeempfängerinnen und -empfänger

Aktuell versorgen über 860 Tafeln in Deutschland rund eine Million bedürftige Menschen mit Lebensmitteln – ein Viertel davon Kinder und Jugendliche.

Wann ist jemand bedürftig?

Bedürftig sind alle Menschen, die nicht oder nicht in ausreichendem Maße in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt aus eigenen Mitteln zu bestreiten.

Die Gründe hierfür sind vielfältig: Arbeitslosigkeit, zu geringe Rente, zu geringes Einkommen, unzureichende Sozialleistungen, Überschuldung.

Im Jahr 2011 (hier der Monat Januar) bezogen durchschnittlich 4.755.108 Menschen in Deutschland Arbeitslosengeld II.

Das Arbeitslosengeld II (Alg II) stellt die Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Hilfebedürftige nach dem SGB II dar und wurde durch das Hartz-IV-Gesetz am Anfang des Jahres 2005 mit der Zusammenlegung der ehemaligen Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe neu geschaffen (aus: <http://de.statista.com>).

Der Fachdienst Statistik und Wahlen der Stadt Göttingen, Gösis, gibt für das Jahr 2009 eine Zahl von rund 13.000 Personen an, die Sozialleistungen erhalten.

Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von ca. 11%.

Genau die Menschen aus dieser Gruppierung kommen zur Göttinger Tafel e.V., weil sie nicht wissen, wie sie ihre Versorgung gewährleisten können.

Regelmäßig erscheinen viele Nutzerinnen und Nutzer weit vor der Ausgabezeit der „Tafel“.

Sie tun dies nicht, weil es Spaß macht, bei Kälte oder Regen vor einer noch geschlossenen Tür zu stehen. Sie kommen unter anderem früh, weil ihnen die Begegnung mit Menschen in der gleichen Lebenssituation wichtig ist.

Ein weit größerer Teil der Menschen, die zur Zielgruppe gehören, nimmt das Tafelangebot jedoch nicht in Anspruch. Man könnte ja gesehen werden – fast alle Stadtbusse fahren direkt am Tafeleingang vorbei – von Nachbarn, Freunden, von völlig Unbekannten. Die Scham ist groß.

Bedürftige als „Kunden“

Die Mehrheit der „Tafeln“ hat sich auf den Begriff „Kundinnen und Kunden“ geeinigt, offensichtlich aus der Überlegung heraus, dass „Tafeln“ Dienstleistungsunternehmen sind, aber auch, weil ihnen das Wort „Bedürftige“ nicht gefällt.

Kritiker sprechen von einer Verharmlosung, der Begriff „Bedürftige“ werde kaschiert.

Ein Kunde im klassischen Sinn kann frei auswählen, kann sich beschweren, kann ein Angebot verweigern, hat Rechte. „Tafelkunden“ können dies theoretisch auch, tun dies jedoch selten, oft aus Angst, als „Nörgler“ eingestuft zu werden und möglicherweise und weniger Ware zu erhalten.

Auch können sie aus Not nicht den „Anbieter“ wechseln.

Kurz: das Bestreben, vor den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als disziplinierter, freundlicher und dankbarer Empfänger zu gelten, ist hoch. Dennoch nutzen viele „Kunden“ unser Angebot, leider häufig über viele Jahre und auch schon in der zweiten Generation. Sie haben sich an die dauerhafte und unbürokratische Hilfe gewöhnt.

Von der ursprünglichen Idee, kurzfristig Hilfe zu leisten als Überbrückung, bis sich die finanzielle Situation des einzelnen verbessert hat, ist also nicht viel übrig geblieben.

Stimmen der Tafel - Nutzerinnen und –Nutzer

„Manchmal dauert es so lange und wenn man das sagt, wird es gleich als Kritik empfunden

und die Leute in der Ausgabe sind sauer“. (*Kunde seit ca. 2 Jahren*)

„Mir gefällt nicht, dass der Flur so eng ist. Einige warten dort, obwohl sie noch lange nicht dran sind. Manche stellen einfach ihre Taschen dorthin“. (*Kunde seit 2 Jahren*)

„Über Beitrag und Menge bin ich sehr zufrieden. Etwas mehr Mischen der Kundenkarten wäre wünschenswert. Danke für die Weihnachtspakete, aber evtl. mit Aufkleber für Kinder, Frauen, Männer“. (*Kundin seit 1 Jahr*)

„Ich bin zufrieden mit Menge und Preis. Ein Aufenthaltsraum wäre wünschenswert“. (*Kunde seit 10 Jahren*)

„Liebe Mitarbeiter: Dank an alle. Etwas Anonymität wäre angenehm. Wir stehen wie auf dem Präsentierteller“. (*Kunde seit 2 Jahren*)

„Im Winter Platz zum Unterstellen bzw. windgeschützt wäre schön. Kundenfreundlichkeit super. Beitrag ist vollkommen in Ordnung, Auswahl in Ordnung. Sonst: vielen Dank!“ (*Kunde seit 2 ½ Jahren*)

„Bin seit ca. drei Jahren dabei. Bin sehr zufrieden. Nur wer einmal die Reihe verlässt, muss sich wieder hinten anstellen. Anregung: Wer später dran ist, bitte nicht in den Weg am Eingang des Ausgaberaumes stellen, da das Passieren mit vollen Taschen schwierig ist. Bitte drum kümmern.“ (*Kundin seit 3 Jahren*)

Statistik

Kunden

	Personen		Kinder		[%] Kinder	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Hauptstelle	694	690	198	199	28,53	28,84
Bovenden	82	61	37	22	45,12	36,07
Grone	90	100	38	49	42,22	49,00
Geismar	109	75	37	19	33,94	25,33
Holtenser Berg	56	53	13	8	23,21	15,09
Gesamt	979	1031	297	323	30,34	31,33

Bedürftigkeitsnachweis

Bescheid	Ergebnis
Grundsicherung	129
Rentenbescheid	39
Sonstige	97
SozialCard	280
Gesamtergebnis	545

Bürgerschaftliches Engagement

In der Politik hat das Thema Zivilgesellschaft und bürgerliches Engagement seit Jahren Hochkonjunktur.

Ob als Übungsleiter/in in Sportverein, beim Engagement in der Kirche, in Vereinen oder als Engagement in und von Unternehmen – das Spektrum ist breit gefächert. Rund ein Drittel der Bevölkerung über 16 Jahre ist freiwillig engagiert. Hier spielt auch der Bildungsgrad eine Rolle: ist er höher, ist auch das freiwillige Engagement höher.

Aktionen wie die „Initiative ZivilEngagement“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), der „Deutsche Engagementpreis“ oder Internetforen wie www.engagiert-in-deutschland.de, auf dem sich Helferinnen und Helfer vernetzen können, sollen die ehrenamtliche Tätigkeit fördern.

Für 2011 wurde sogar das „Europäische Jahr der Freiwilligentätigkeit“ von der EU-Kommission ausgerufen. Kritiker erklären immer wieder, dass durch freiwillige Tätigkeiten bezahlte Stellen entfallen

In einigen Fällen kann es tatsächlich sein, dass freiwillige Tätigkeiten und gering qualifizierte bezahlte Tätigkeiten sich vermischen oder sie sogar ersetzen. Bei der großen Mehrheit der freiwilligen Tätigkeiten handelt es sich jedoch entweder um Selbst-hilfegruppen, um Gruppierungen, die sich kritisch mit dem Staat auseinandersetzen oder um zusätzliche Angebote.

Die Enquetekommission »Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements« des Deutschen Bundestages hat 2002 für den Begriff inhaltliche Kriterien entwickelt. Demnach ist bürgerschaftliches Engagement freiwillig, nicht auf materiellen Gewinn gerichtet, gemeinwohlorientiert, findet im öffentlichen Raum statt und wird in der Regel gemeinschaftlich bzw. kooperativ ausgeübt. Es kann sowohl dauerhaft als auch kurzfristig und spontan angelegt sein und durchaus auch gegen den Staat gerichtet sein.

Bürgerschaftliches Engagement wird häufig mit den Begriffen Ehrenamt, Freiwilligenarbeit, Selbsthilfe oder freiwilligem Engagement gleichgesetzt, auch wenn es sich um verschiedene Formen des Engagements handelt mit unterschiedlichen politischen Denkweisen.

Engagement bei den „Tafeln“ kann eher dem klassischen Begriff des Ehrenamtes im Sinne der Zeitspende zugeordnet werden, welches zwar auch den genannten Kriterien entspricht, aber sich mehr durch formalisiertes, verbindliches und andauerndes Engagement auszeichnet wie es häufig in Vereinen üblich ist.

Bei der Göttinger Tafel e.V. trifft alles zusammen – die klassische Vereinsstruktur mit Vorstand, Vorstandswahlen, Satzung, Auflagen bezüglich der Vereinstätigkeit auf der einen Seite. Auf der anderen Seite Menschen unterschiedlicher Herkunft und Nationalität, erhebliche Altersunterschiede, Biografien, Ideen und Motivationen. Sind bei Älteren häufig ethisch-moralische Beweggründe für freiwillige Tätigkeit vorrangig, helfen Jüngere oft eher für einen begrenzten Zeitraum ohne jahrelange Vereinsbindung.

Freiwillige Tätigkeit hat bei ihnen eher einen Selbstbezug bzw. einen Nutzen, was die eigene Biografie angeht. Dies hat durchaus einen berechtigten Hintergrund: Nachweise freiwilliger Tätigkeit sind in Bewerbungsschreiben gern gesehen und oft schon Voraussetzung für eine Einstellung.

Stimmen Freiwilliger bei der Göttinger Tafel e.V.

„Ich möchte der Gesellschaft etwas von dem zurück geben, was sie mir gegeben hat. Und weil ich wütend bin, wie sich der so genannte Sozialstaat entwickelt (hat).“
(Hans-Jürgen, 68 Jahre, engagiert seit 2008)

„Es ging mir immer gut. Meine Zeit ist für mich das Kostbarste und einen Teil davon gebe ich gern der „Tafel“ ab.“ (Astrid, 66 Jahre, engagiert seit 1995)

„Ich bin gern bei der „Tafel“, weil mich der Überfluss an Lebensmitteln so ärgert. Ich hole gern diese gern ab.“ (Jan, 69 Jahre, engagiert seit 2005)

„Ich bin durch einen schweren Motorradunfall verrentet, kann also nicht mehr arbeiten. Nur zuhause sitzen will ich nicht. In der „Tafel“ habe ich das Gefühl, tätig zu sein.“ (Elke, 46 Jahre, engagiert seit 2010)

„In räumlicher Enge mit netten Leuten etwas Sinnvolles tun.“ (Uli, 70 Jahre, engagiert seit 2007)

„Nach langer Familienarbeit wollte ich etwas für mich Neues anfangen. Die Arbeit hier halte ich für sinnvoll. Mittlerweile sind mir die Menschen sehr ans Herz gewachsen“
(Sigrid, 70 Jahre, engagiert seit 1996)

„Nach dem Ende meines Berufslebens wollte ich etwas Nützliches für das Gemeinwohl tun. Da ich nicht in der Kirche bin, wo ich etwas hätte tun können, habe ich mich bei freien sozialen Einrichtungen informiert, auch mit Bekannten gesprochen, die schon in der „Tafel“ arbeiten und mich dann für eine freiwillige Arbeit in der „Tafel“ entschieden.“ (Gisela, 73 Jahre, engagiert seit 2009)

„Ich helfe gern in der „Tafel“, denn die Armut in unserem Land wird spürbar größer. Und vom Staat kommt für die Betroffenen immer weniger Hilfe, so dass die „Tafeln“ bundesweit immer gefragter sind und immer mehr werden. Außerdem tut es gut, etwas Hilfreiches und Soziales zu tun. Man kriegt viel Dank zurück!“
(Ellen, 59 Jahre, engagiert seit 2003)

Jahresleistung

115 Freiwillige Mitarbeiter/innen

Küche/Laden: = 8.700 Std.

Fahrdienst: 7.500 Std.

Sonderaktionen (Flohmarkt, Vorträge, Erntedank etc.): 4.500 Std.

Insgesamt rund 21.000 Stunden

Aussetzung des Wehrdienstes und seine Folgen

Zivildienst

Zum 1. Juli 2011 entfällt durch die Aussetzung der Wehrpflicht auch der Zivildienst.

Der neu eingerichtete Bundesfreiwilligendienst soll dann den Zivildienst ersetzen.

Viele Einrichtungen können ihren Personalbedarf nicht planen, da aktuell völlig unklar ist, ob sich genügend Interessierte melden.

Auch die Göttinger Tafel e.V. bedauert sehr, dass der Zivildienst entfällt.

Seit 1995 gab es zwei Zivildienstplätze. In all den Jahren haben über 30 junge Männer ihren Zivildienst bei der „Tafel“ abgeleistet.

Fast alle haben wir ins Herz geschlossen, viele wurden von meist weiblichen Ehrenamtlichen quasi „adoptiert“, einer hat sogar seine große Liebe bei uns gefunden. Diese Ära geht nun leider zu Ende.

Zum Schluss soll dann doch noch unser letzter Zivildienst-leistender zu Wort kommen.

„Die Tafel“ aus der Sicht eines Zivis

Ich, Timo Hellmich, leiste seit dem 1.8.2010 meinen Zivildienst bei der Tafel. Im Vorfeld hatte ich von Freunden und Bekannten gehört, dass der Zivildienst die entspannendste Zeit des Lebens sei und perfekt um die Zeit zwischen Schule und Studium rum zu bekommen. Nach sechs Monaten bei der Tafel kann ich nun eindeutig sagen.

Das ist hier nicht so! Eigentlich läuft kein Tag so ab wie man ihn vorher plant. Sei es eine leere Autobatterie zu Dienstbeginn oder abgetretene Spiegel am Montagmorgen.

Dazu kommen noch Anrufe von Läden die außerplanmäßig Lebensmittel spenden wollen, Autos die getankt und gereinigt, sowie in die Werkstatt gebracht werden müssen und sonstige „Attentate“ von Elke (das ist die Betriebsleitung) usw.

Aber ich finde, gerade das macht an der Arbeit bei und für die Tafel so viel Spaß und verlangt uns Zivis einiges ab.

Unser typischer Tag beginnt morgens um 8 Uhr im Parkhaus um die Autos abzuholen. In der Tafel angekommen, wird dann erst mal beladen und abgesprochen, was so ansteht am Tag. Dann geht es auf eine der drei Touren.

Unterstützt werden wir Zivis dabei von ehrenamtlichen Mitarbeitern, ohne die die Arbeit bei der Tafel nicht möglich wäre.

Danach steht dann erstmal die Mittagspause an und um 13:30 Uhr geht's wieder an die Arbeit.

Nachmittags wird Essen aus Kindergärten, Schulen und Kantinen abgeholt. Dazu kommt montags die Ausgabe von Lebensmitteln in der Außenstelle am Holtenser Berg und mittwochs in Grone.

Wer jetzt denkt, das war es, der liegt nicht ganz richtig. Immer wieder kommen noch außerplanmäßige Abholungen vor. Zum Beispiel mehrere Tonnen Lebensmittel, die auch noch verstaut werden wollen....

Aber irgendwo ist dann meist noch eine Lücke frei.

Insgesamt ist der Job eines Zivis bei der Tafel also alles andere als entspannt, ruhig und chillig, aber ich finde: gerade das macht die Arbeit interessant und Spaßig. Man lernt viele neue Dinge kennen, interessante Menschen und Arbeitsweisen. Wobei letzteres hier und da noch nicht so ganz klappt (Sorry)...

(Timo Hellmich, Zivildienstleistender)

Gemeinnützige Stunden –

Eine wichtige Alternative zu Freiheitsstrafe und Geldstrafe!

Gemeinnützige Arbeit gehört zum Sanktionssystem im geltenden deutschen Strafrecht, insbesondere beim Jugendgerichtsgesetz.

Sie kann als Weisung oder Auflage herangezogen werden, wenn bei Jugendlichen und Heranwachsenden ein Strafverfahren eingestellt werden soll, aber auch, wenn es zu einer Verurteilung kommt.

Gemeinnützige Arbeit leistet eine sinnvolle Tätigkeit für die Allgemeinheit und Betroffene können auf diese Weise symbolisch zumindest einen Teil des Schadens wiedergutmachen.

Wir beschäftigen seit nahezu 15 Jahren junge Erwachsene bei uns, die eine Straftat begangen haben. Die Straftat selbst wird uns offiziell nicht mitgeteilt, meistens erzählen es uns jedoch die Menschen.

Zuständig für die Vermittlung in entsprechende Einsatzstellen sind Gerichtshelferinnen und Gerichtshelfer, Bewährungshelfer oder auch die kommunalen Jugendämtern.

Wir haben zu ca. 80% gute Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit jungen Straftäterinnen und Straftätern gemacht.

Die weniger guten Erfahrungen waren dann auch unentschuldigtes Fehlen, komplettes Verweigern und auch schon ein Diebstahl in unserer Einrichtung.

Da die positiven Erfahrungen überwiegen, stehen wir auch weiterhin als Einsatzstelle zur Verfügung.

Im Jahr 2010 haben zwölf junge Menschen – sieben junge Frauen und fünf junge Männer – insgesamt 243 Stunden bei uns abgeleistet.

Drei Jugendliche sind überhaupt nicht erschienen bzw. haben vorzeitig abgebrochen.

Praktikantinnen und Praktikanten

In vielen Schulen ist ein Betriebspraktikum für Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen vorgeschrieben.

Es soll dazu dienen, erste Erfahrungen mit der Arbeitswelt zu sammeln und Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge zu fördern. Auch sollen Einblicke in betriebliche Zusammenhänge und Hinweise zur Berufsorientierung geboten werden.

Einige Jugendliche sind zwei Wochen hier, andere im Rahmen des Schulfaches „Ethik“ ein halbes Jahr mit drei Stunden pro Woche.

Im Jahr 2010 haben vierzehn junge Menschen bei der „Tafel“ ein Praktikum absolviert mit insgesamt 532 Stunden.

Hier die Stimme von Brit:

Mein Name ist Brit. Ich bin 16 Jahre alt und mache ein 2-wöchiges Praktikum bei der Göttinger Tafel e.V. Mir macht es echt Spaß hier. Die Leute sind supernett und man kann immer irgendwie helfen und hat immer was zu tun. Außerdem finde ich es cool, dass man sich von Anfang an duzt.

Als ich angefangen habe, im Laden zu arbeiten, war es anfangs schwer. Ich wusste nicht, wie viel ich den Leuten geben kann und wann ich „Nein“ sagen muss. Aber man gewöhnt sich schnell daran und wenn man freundlich ist, dann sind die Kunden auch nett.

In der Außenstelle in Grone finde ich es schwieriger, da viele kaum oder gar kein Deutsch können.

Es ist traurig, dass so viele Leute auf die Tafel angewiesen sind, aber ich finde es gut, dass es so was gibt. Sonst würden ja auch sehr viele gute Lebensmittel weggeworfen werden.

Auf jeden Fall macht mir mein Praktikum sehr viel Spaß!

Jahresrückblick

Januar

Gäste spenden bei Markteinführung des neuen Citroen C3

Im Rahmen einer Präsentation des neuen Citroen C3 am Samstag, 23.01.2010, folgten rund 300 geladene Gäste dem Spendenaufruf des Autohauses Rolf. Idee war, das Leergewicht – rund 1200 kg - des neuen Kleinwagens in Lebensmitteln aufzuwiegen.

Bei dem „Bunten Abend“ sammelte das amtierende Gänseliesel Sarah Ossenberg stattliche 527 Euro ein.

Das Autohaus stockte diesen Betrag noch einmal beachtlich auf und erwarb haltbare Lebensmittel mit einem Gesamtgewicht von 1600 kg. Herr Rolf ließ es sich dann auch nicht nehmen, die Lebensmittel persönlich zum Lagerraum der „Tafel“ zu bringen und beim Ausladen zu helfen.



Februar

NBV-POKAL: ASC 46 und MTV Geismar veranstalten Benefizspiel

am Sonnabend, 13.02.2010

Im Viertelfinale des NBV-Pokals kam es bei der Auslosung zu einem Stadtderby zwischen dem ASC 46 und dem MTV Geismar. Bei diesem Spiel wurde auch ein Catering angeboten. Die gesamten Verkaufseinnahmen des Pokalspiels gingen als Spende an die Göttinger Tafel e.V.

„Natürlich ist es ein sehr überschaubarer Beitrag, den wir als Basketballer hier in Göttingen leisten können, aber das was uns möglich ist, wollen wir auch realisieren. Gerade bei dem langen und kalten Winter geraten die Menschen schnell in Not und benötigen Lebensmittel – die Göttinger Tafel versucht vorbildlich dieser Not Abhilfe zu schaffen. Das wollen wir unterstützen“, so die Fachbereichsleiter der beiden Göttinger Vereine Sebastian Förster (ASC) und Rolf Klusmann (MTV Geismar). Beide Verantwortlichen forderten alle Göttinger Basketball-Fans auf, ins Hainberg-Gymnasium zu kommen um die ein oder andere Wurst mehr zu essen. „Es lohnt sich nicht nur auf Grund des Basketballs“, so Förster.

Im „Kochfieber“ –

ein Gemeinschaftsprojekt der BBS II und der „Tafel“

Kochen muss nicht kompliziert sein und kann auch noch Spaß machen. Davon konnten sich die achtzehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kochkurses „Kochfieber“ Ende Februar überzeugen.

Initiiert wurde der Kurs inklusive Kinderbetreuung im Rahmen eines Projektes des Fachgymnasiums, Schwerpunkt Ökotrophologie, an der BBS Ritterplan. Die vier Schülerinnen wollten zeigen, dass man mit wenig Kostenaufwand eine gesunde und vollwertige Mahlzeit zubereiten kann.

Und das ist ihnen gelungen.

Schnell bildete sich für jeden „Gang“ eine Gruppe, die mit viel Gelächter, aber hoch konzentriert, die Speisen herstellte. Unter Anleitung des Teams schnitten, würzten, rührten und brieten die Besucher ein dreigängiges chinesisches Menü.

Anschließend wurde an liebevoll fernöstlich gedeckten Tischen gemeinsam gegessen.

Und nach dem Aufräumen erhielten die Köchinnen und Köche noch eine Informationsbroschüre mit Informationen zu gesunder Ernährung, zu Rezepten und Lebensmittelpreisen.

Insgesamt waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer so begeistert, dass sie sich weitere Kurse wünschen.



März

„Menschsein = KÖRPERHAFT + Wortgestöber“

Die Göttinger Malerin Silke Stegemann präsentierte wieder eigene Werke. Die Ausstellung ihrer Aktbilder in der "Blauen Orange", Rosdorfer Weg 26, wurde bis Ende April verlängert. Deshalb haben die Göttinger Autoren Manfred Langer und Gutti Dornfeld dort am Sonntag, 7. März, 16 Uhr noch einmal aus ihren Texten gelesen:

Gelesen wurden u. a. "Eine Sekunde aus dem Tag unseres Lebens", das sich unmittelbar auf Stegemanns Bild "wieder stehen" bezieht, "Die Grobbäckerei", "Der Märzsturm" sowie wohl zum ersten Mal der Detektivraum "Ein Fall für Harry Nopper".

Stegemann, Langer und Dornfeldt betrachten ihr erstes gemeinsames Projekt als Herausforderung und Beitrag für mehr Cross-over-Kultur made in Göttingen. "Das Menschsein - es ist Körperhaft", ist sich das Trio einig: "Es zu beschreiben - Wörtgestöber."

Die Künstler baten um Spenden zugunsten der Göttinger Tafel e. V.



(Manfred Langer, Gutti Dornfeld und Silke Stegemann vor dem Bild "wieder stehen")

Mai

„Spargelmenü“ im Phönix-Haus

Das PHÖNIX-Haus – Senioren- und Pflegezentrum am Steinsgraben – veranstaltete am Donnerstag, 27. Mai 2010, ein Benefiz-Essen zu Gunsten der „Göttinger Tafel e.V.“

Zu diesem Termin haben sich einige Mitglieder der „Tafel“ angemeldet. Auch Bewohnerinnen und Bewohner und externe Gäste waren gekommen. Nach der Begrüßung durch die Heimleitung gab es zuerst eine hervorragende Spargelsuppe und danach Spargel mit Schnitzel und Schinken. Zum Abschluss gab es Erdbeeren mit Vanille und Minze.

Es war ein sehr gelungenes Essen in entspannter Atmosphäre. Leider waren nicht so viele

Gäste der Einladung gefolgt. Ich würde mich sehr freuen, wenn es auch in diesem Jahr ein solches Benefiz-Essen gibt. Ich melde mich jetzt schon an.

(Sigrid Sch., seit 15 Jahren bei der „Tafel“)

Auch wenn es draußen fast noch winterlich war, ging es im Phönix-Haus gemütlich und heiß her. Das Phönix-Haus hat von Nah und Fern zum Spargeessen geladen. Was mit einer cremigen Spargelsuppe begann, wurde mit einem leckeren süßen Nachtisch abgerundet. Als Haupttakt gab es natürlich die ersehnten Spargelstangen, gereicht mit Salzkartoffeln und dem guten „Wiener“ Schnitzel. Und wer nicht genug davon bekommen konnte, wurde mit reichlich Nachschlag belohnt.

Die Göttinger Tafel freut sich, die Veranstaltung nicht nur als Besucher unterstützt zu haben, wir konnten auch ehrenamtliche Helfer für dieses gelungene Event begeistern, die hinter den Kulissen tatkräftig mitwirken konnten. Für uns als Kellner waren es drei spannende Stunden bei diesem kulinarischen Highlight. An dieser Stelle sei mir auch der persönliche Dank an die Mitarbeiter des Phönix-Hauses erlaubt, die uns sofort freundliche in ihr Team integriert haben.

Somit war es eine in sich abgerundete Veranstaltung und wir danken dem Phönix-Haus für die freundliche Unterstützung, kulinarisch wie auch finanziell.

Und weil man sich im Leben immer zweimal sieht: Ich durfte die Mitarbeiter des Phönix-Hauses noch mal kulinarisch verwöhnen. Die Weihnachtsfeier fand in der Gaststätte statt, in der ich meinen Dienst verrichte.

Abschließend sei noch der Blick auf den Kalender erlaubt. Die Spargelzeit steht vor der Tür.

Alexander Nieswandt, hat bei der Veranstaltung serviert

Kaffeetafel mit Händel

Die Internationalen Händel-Festspiele Göttingen starteten am 14. Mai mit einem großen Eröffnungsfest auf dem Marktplatz vor dem Alten Rathaus.

Dort eröffnete um 16 Uhr Göttingens größte Kaffeetafel, die Platz bot für bis zu 400 Göttinger Bürgerinnen und Bürger. Im Vorfeld konnten Tische für bis zu acht Personen gegen eine Spende von 40 Euro bei der Göttinger Tafel e.V. reserviert werden.

Trotz des sehr kühlen Wetters nutzten viele Menschen dieses Angebot und brachten ihre Picknickkörbe mit.

Freiwillige der Göttinger Tafel e.V. halfen aktiv mit, transportierten die Tische und sorgten für den Auf- und Abbau. Es war ziemlich anstrengend, hat jedoch viel Spaß gemacht.



Juni

Küchenflohmarkt vor der St. Jacobikirche

Unter dem Motto „Alles rund um die Küche“ boten Freiwillige der „Göttinger Tafel“ e.V. am Samstag, 5. Juni 2010, in der Zeit von 10 – 17 Uhr, gut erhaltene Küchenartikel vor der St. Jacobikirche an. Bei strahlendem Wetter gab es neben Geschirr, Kochtöpfen, Elektrogeräten auch Kochbücher.

Gut besucht waren auch der Bratwurst - Stand und die Ausgabe von Kaffee und Kuchen.



Tatort-Besichtigung Tafel

Nein, die Tafel hatte keine Beweisstücke unterschlagen, keine Lebensmittel selbst gegessen und auch keine Fluchtautos zur Verfügung gestellt. Der „neue“ Präsident der Polizeidirektion Göttingen, Robert Kruse, besuchte gemeinsam mit Thomas Rath, Leiter der Polizeiinspektion Göttingen die „Tafel“. Das Gespräch mit anschließender Besichtigung der Räumlichkeiten war äußerst entspannt und humorvoll.

Beide zeigten sich sehr beeindruckt von der Tafelarbeit.

September

Kürbisfest 2010

Ganz unter dem Motto „Spezialitäten vom Kürbis“ stand eine Benefiz-Aktion der Berufsfachschule Gastronomie am Ritterplan am 22. und 23. September 2010. Die Schülerinnen und Schüler boten Kürbissuppe, Salate und Kürbismarmelade an. Zusätzlich gab es frisch gepressten Apfel-/Möhrensaft, Milchshakes und Kaffee.

Der Besucheransturm vor der Kirche St. Jacobi war enorm – nicht zuletzt aufgrund des schönen Wetters und der Musik eines „ehrenamtlichen“ Drehorgelenspielers. Und natürlich durch das große Engagement der Schülerinnen und Schüler, die ihren ersten öffentlichen Auftritt souverän und mit viel Freude gemeistert haben.

Die Erwartungen wurden weit übertroffen, der Erlös betrug 1.969,00 Euro, nahezu doppelt so viel wie im letzten Jahr.



Und noch mal im „Kochfieber“

Kochkurs der BBS II für Besucherinnen und Besucher der „Göttinger Tafel“

Kochen muss nicht kompliziert sein und kann auch noch Spaß machen. Davon konnten sich die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des zweiten Kochkurses „Kochfieber“ am vergangenen Dienstag überzeugen.

Initiiert wurde der Kurs inklusive Kinderbetreuung im Rahmen des Faches „Projekt-management“ des Fachgymnasiums, Schwerpunkt Ökotrophologie, an der BBS II, Ritterplan.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 12 und 13 wollten zeigen, dass man mit wenig Kostenaufwand eine gesunde und vollwertige Mahlzeit zubereiten kann. Und das ist ihnen gelungen. Schnell bildete sich für jeden „Gang“ eine Gruppe, die mit viel Gelächter, aber hoch konzentriert, die Speisen herstellte.

Unter Anleitung des Teams schnitten, würzten, rührten und brieten die Besucher ein dreigängiges mexikanisches Menü. Anschließend wurde an liebevoll gedeckten Tischen gemeinsam gegessen. Und nach dem Aufräumen erhielten die Köchinnen und Köche noch eine Informationsbroschüre mit Informationen zu gesunder Ernährung, zu Rezepten und Lebensmittelpreisen. Die Fortsetzung der Kochkurse ist geplant.

Randstad Initiative ‚Ehrensache‘

Mitarbeiter der Niederlassung Göttingen unterstützen die Tafel



*Randstad Mitarbeiter Daliah Kolbach (2. v.r.)
und Lars Stöber (3. v.r.)*

Statt telefonieren, Emails schreiben und Kunden betreuen hieß es für Daliah Kolbach und Lars Stöber Regale füllen und Lebensmittel ausgeben.

Im Rahmen der Randstad Initiative ‚Ehrensache‘ arbeiteten die Vertriebsdisponentin und der Niederlassungsleiter einen Vormittag lang bei der Göttinger Tafel und unterstützten die ehrenamtlichen Mitarbeiter bei der täglichen Arbeit.

Wie es dazu kam, erklärt Lars Stöber: „Die Göttinger Tafel brauchte dringend einen neuen Geschirrspüler und um den Kauf eines neuen Geräts zu ermöglichen, haben wir uns zu einer Geldspende entschlossen.“ Seine Kollegin Daliah Kolbach ergänzt: „Im Gespräch mit der Tafel haben wir erfahren, dass auch tatkräftige Helfer bei der Lebensmittelausgabe stets willkommen sind.“ Menschen mit geringem Einkommen, die auf staatliche Unterstützung angewiesen sind, erhalten bei der Tafel gespendete, qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel, wie zum Beispiel frisches Obst und Gemüse, für sich und ihre Familien. Je nach Angebot gehören auch fertig zubereitete Speisen, die die Familien zu Hause aufwärmen, und andere Güter des täglichen Bedarfs zum Sortiment.

Für den Personaldienstleister Randstad gehört gesellschaftliches Engagement zum festen Bestandteil der Unternehmensphilosophie. Neben eigenen Projekten ist es ein erklärtes Ziel, den ehrenamtlichen Einsatz der Mitarbeiter zu fördern. Im Rahmen des 2010 ins Leben gerufenen Programms ‚Ehrensache‘ werden sie bestärkt, selbst aktiv zu werden und ein Projekt in ihrem Umfeld vorzuschlagen, das Hilfe benötigt. Dieses wird vom Unternehmen mit einer Spende von 500 Euro unterstützt. „Uns war sofort klar, bei der Göttinger Tafel ist die Spende von 500 Euro sinnvoll angelegt und wir freuen uns, die Menschen vor Ort zu unterstützen“, so Daliah Kolbach.

Oktober

Aktionstage Nachhaltigkeit –

Coca-Cola Mitarbeiter engagieren sich bei der Göttinger Tafel e.V.



Im Oktober drehte sich bei den Mitarbeitern von Coca-Cola in Hildesheim ausnahmsweise nicht alles um Erfrischungsgetränke. Vielmehr stand die Unterstützung der Göttinger Tafel auf dem Programm.

Im Rahmen eines unternehmensweiten Aktionsmonats Nachhaltigkeit rief Coca-Cola Deutschland seine Mitarbeiter auf, sich in regionalen Projekten vor Ort ehrenamtlich zu engagieren. Diesem Aufruf folgten sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Coca-Cola Standorte Nörten-Hardenberg und Hildesheim.

Am 29. Oktober halfen sie einen Tag lang bei der Abholung, Sortierung und der Ausgabe von Lebensmittelspenden. Zusätzlich übernahmen zwei Mitarbeiter den Transfer einer Teeküche, die im Falle eines Umzugs eingesetzt werden soll, zu einem Lagerraum in Bovenden.

Das „neue“ Team war beeindruckt von der Menge, der Qualität und der Vielfaltigkeit der Lebensmittel. Die vielen Wartenden vor der Lebensmittelausgabe lösten aber auch Betroffenheit aus. Trotz des ernsten Hintergrundes bei diesem sozialen Einsatz gab es aber auch viel Spaß miteinander.

Und in einem Punkt war sich das Freitags-Team einig: Die „Neuen“ haben sich bewährt und dürfen gern wiederkommen

Erntedank

In vielen Kirchengemeinden wird heutzutage das Erntedankfest in den Gottesdienst integriert,

häufig verbunden mit einer Solidaritätsaktion zugunsten bedürftiger Menschen.

Seit fünfzehn Jahren erhält die Göttinger Tafel e.V. aus über zwanzig Kirchengemeinden in Stadt und Landkreis Erntedankgaben.

Für die Abholung ist eine ausgefeilte Logistik notwendig, da die Orte zum Teil weit auseinander liegen und sich die Abholzeiten häufig überschneiden.

Wir müssen uns einen zusätzlichen Transporter leihen, da das „Tagesgeschäft“ weiter geht,

d.h. die täglichen Touren gefahren werden. Einige Freiwillige holen Erntedankgaben mit ihren privaten Fahrzeugen ab. Durchschnittlich zehn Ehrenamtliche sortieren dann Obst und Gemüse, Konserven und Brot.

Und für unsere fünf Ausgabestellen heißt das dann: viel Ware für viele Tage!



Es ist noch Suppe da

Jedes Jahr im Oktober veranstaltet die Barteroder Feinkost GmbH ein 3-tägiges Bihunfest.

Knapp 20.000 Gäste konnten im letzten Jahr auf dem Werksgelände für 3 € Eintritt ganzen Tag gratis Suppen, Eintöpfe und weitere Schlemmereien essen. Nach alter Tradition brachte jeder eigene Schüsseln und Löffel mit.

Trotz des großen Andrangs war noch Suppe übrig. Und die erhielten die Tafeln in Göttingen und Northeim. Abwechselnd holten wir die Suppe an jedem Veranstaltungstag abends ab, haben sie eingefroren, später portionsweise abgefüllt und an die Bedürftigen weiter gegeben.

Lidl - Aktionswoche

Der Lebensmitteldiscounter Lidl bat vom 4.-9. Oktober 2010 bundesweit seine Kunden um eine Spende für die Tafeln.

Unter dem Motto „Helfen ist ganz einfach – ob mit Pfand oder Lebensmitteln – jetzt – nicht irgendwann!“ konnten Kunden haltbare Lebensmittel, wie H-Milch, Nudeln, Zucker, Mehl, Reis, Kaffee oder andere Produkte spenden. Am Ende der Aktionswoche ergänzte Lidl die Warenspenden der Kunden mit weiteren Lebensmitteln.

November

„Ein Artikel mehr“

So lautete das Motto, unter dem der Rotaract Club Göttingen am 4. November 2010 Lebensmittel für die „Göttinger Tafel“ gesammelt hat. Von 14 bis 19 Uhr baten Mitglieder des Clubs Kundinnen und Kunden des „tegut“ im Carée, vor ihrem Einkauf um einen Artikel mehr. Dieser sollte dann der „Tafel“ gespendet werden. Aus einem Artikel wurden dann sieben! volle Einkaufswagen mit haltbaren Lebensmitteln und auch schon den ersten Adventskalendern.

Die Idee hat sich bewährt: ein Artikel mehr wie beispielsweise ein Paket Nudeln, Mehl oder eine Konserve macht sich auf dem Kassenzettel kaum bemerkbar, trägt aber in der Summe vieler Beteiligter zu der großen Warenmenge bei. Viele Kunden begrüßten den Aufruf auch aufgrund der Ansprache durch die engagierten Studentinnen und Studenten vom Rotaract Club.

Wir danken allen Menschen, die sich an dieser Aktion beteiligt haben und vor allem dem Rotaract Club Göttingen

„Miteinander – Füreinander“ im Kaufpark Göttingen



Auch in diesem Jahr beteiligte sich die „Göttinger Tafel“ wieder an der Aktion

„Miteinander – Füreinander“ im Kaufpark Göttingen.

Mittwoch, 10. November und Donnerstag, 11. November 2010, gab es frisch zubereitete Waffeln und Kaffee.

Zusätzlich konnten die Besucherinnen und Besucher zwischen Marmeladen, Sirup und

Essigmischungen wählen und – schon im Hinblick auf den Winter – handgearbeiteten Winterschals.

REWE Group startet Spendenaufruf zugunsten lokaler Tafelinitiativen

Die REWE Group rief vom 22.11 – 11.12.2010 zu der bundesweiten Aktion „Kauf eins mehr für die Tafeln!“ auf. Ziel war, innerhalb dieser drei Wochen Lebensmittel im Gesamtwert von über einer Million Euro zu spenden.

Im Fokus der Aktion standen Lebensmittel, die aufgrund ihrer langen Haltbarkeit eher selten gespendet werden. Außer Basisprodukten wie Mehl, Zucker, Reis, Nudeln und Konserven zählen dazu auch Kaffee, Tee und Hygieneartikel. Die Spenden der Kunden wurden von REWE anschließend mit einer Warenspende im Wert von 200.000 Euro aufgestockt.

Zusätzlich boten die Märkte während der Aktion spezielle bereits mit einigen haltbaren Artikeln gefüllte Spendentüten zu einem Preis von fünf Euro an. Die von den Kunden ausgewählten Produkte wurden an der Kasse mit einem Aufkleber als „REWE Kunden-Spende“ gekennzeichnet und in einer Aktionsbox gesammelt.

Auch die Göttinger Tafel e.V. konnte zahlreiche Lebensmitteltüten abholen.

Dezember

Der Dezember ist erfahrungsgemäß der Monat mit den meisten Aktionen und dem höchsten Spendenaufkommen.

Die höhere Bereitschaft, gerade in dieser Zeit zu spenden, hängt sicher auch mit der medialen Berichterstattung zusammen, vielmehr scheint es jedoch so zu sein, dass sich in der Weihnachtszeit „die Herzen öffnen“.

Davon konnten wir uns durch die nachfolgenden Aktionen überzeugen:

Das **Gartencenter Klee** hatte in der Weihnachtszeit ein besonderes Angebot für seine Kundinnen und Kunden: Im Rahmen des Weihnachtsbaumverkaufes kürzten die Mitarbeiter den Wunschbaum der Kundinnen und Kunden nach deren Angaben oder spitzten ihn auch an. Dieser Service war kostenlos, erwünscht war jedoch eine Spende zugunsten der "Göttinger Tafel e.V."

World Coffee – Kaffeebar am Kornmarkt – sammelte wie auch im Vorjahr gut erhaltene Bücher und Spiele für bedürftige Kinder.

In der **Thalia-Buchhandlung** stand ein großer Weihnachtsbaum, an dem verschiedene Wunschzettel hingen. Diejenigen, die sich an der Aktion beteiligen wollten, konnten einen Wunschzettel mit nach Hause nehmen und dem betreffenden Kind einen fest definierten Wunsch im Wert von maximal € 20,- erfüllen, anonym.

Die Geschenkübergabe erfolgte schließlich in einem feierlichen Rahmen am 22. Dezember

Direkt bei der Göttinger Tafel e.V.

Schon im November fragten einige Bedürftige an, ob es denn wieder **Weihnachtspäckchen** gebe. Und die gab es ausreichend: Knapp tausend Weihnachtspäckchen konnten wir an die Menschen, die bei uns Lebensmittel abholen, verteilen.

Die Schülerinnen und Schüler hatten Spielsachen, weihnachtliche Süßigkeiten, Kaffee, Tee oder Kakao liebevoll verpackt, viele auch versehen mit einem Weihnachtsgruß

Beteiligt hatten sich das Felix-Klein-Gymnasium, die Eibenwaldschule und die Grundschule Rhumspringe.

Sternsinger aus der Kirchengemeinde Hilkerode und benachbarten Gemeinden sammelten über 10 Tüten Süßigkeiten für bedürftige Kinder der Göttinger Tafel e.V.

Die Kinder des **Kindergarten St. Paulus** hatten wunderbare Kekse gebacken und persönlich zur Tafel gebracht.

Die **Bremer Weinhandlung** spendete einen Gutschein.

Die **Private Fachhochschule Göttingen** PFH hat erneut einen Glühweinstand organisiert und Glühwein, Kaffee und Kuchen verkauft.

Der **Göttinger Weihnachtsmarkt Verein** gestaltet viele Veranstaltungen rund um den Markt und an der St. Johannis-Kirche. Ein fester Bestandteil ist der Spendenaufruf an der Weihnachtskrippe mit den lebensgroßen Figuren.

Die dort gesammelten Spenden und der Erlös aus dem Verkauf von Postkarten und Tonkrügen mit dem Krippenmotiv, kommen jedes Jahr einer gemeinnützigen Organisation zugute. Im letzten Jahr erhielt die Göttinger Tafel e. V. den Erlös aus der Spendenaktion.

Finanzen

Geldspender

Nach Schätzung des Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin nehmen rund 550.000 Vereine und 15.000 private Stiftungen in Deutschland Spenden entgegen.

Danach hat die Spendenbereitschaft in Deutschland im Jahr 2010 wieder deutlich zugenommen, eine genaue Bezifferung des Zuwachses in 2010 ist dem DZI unter anderem wegen der Sondereffekte durch die Spendenkampagnen zugunsten der Erdbebenopfer in Haiti und der Flutopfer in Pakistan noch nicht möglich.

Vereine wie die Göttinger Tafel e.V. „leben“ nahezu ausschließlich von Spenden. Auch wir haben für Notzeiten gespart, aber eine Planungssicherheit ist nicht gegeben, abgesehen von unseren Dauerspenden.

Es ist so wie mit den Lebensmitteln: wir wissen nie, wie viel und was wir wann erhalten.

Jahresabschluss

Das Jahr 2010 kann im finanziellen Bereich, nach zwei außerordentlich positiven Jahren (Erbenschaften), als ein „normales Jahr“ bezeichnet werden. Den Einnahmen von insgesamt 100,1 T€ stehen Ausgaben von 122,6 T€ gegenüber. Unter dem Strich verbleibt ein Fehlbetrag von 22,5 T€.

Im Überblick stellen sich die Einnahmen und Ausgaben unserer Tafel für den laufenden Betrieb des Jahres 2010 wie folgt dar:

Einnahmen in Tsd. Euro	2010
Spenden und Veranstaltungen	60,7
Bußgelder	9,4
Zivildienst/ ABM	10,9
Kundenkarten	10,6
Vermögensverwaltung	2,5
Zweckgebundene Zuschüsse	0,0
Sonstiges (Schadenserst.)	0,0
Summe:	100,1

Ausgaben in Tsd. Euro	2010
Abschreibungen	8,0
Personalkosten	77,2
Raumkosten	2,2
Beratung und Versicherungen	1,7
Fahrzeugkosten	17,9
Einkauf/ Reparaturen	6,9
Bürokosten	3,7
Repräsentation/ Fortbildung	3,7
Sonstiges	1,3
Summe:	122,6

Weiterhin bilden die Erbschaften der letzten drei Jahre in Höhe von insgesamt 118,0 Tsd. Euro im Wesentlichen die finanzielle Reserve der Tafel.

Neue Räumlichkeiten für die Tafel konnten leider auch in 2010 nicht realisiert werden. Auch für das Jahr 2011 steht das Thema „Neue Räumlichkeiten“ ganz oben auf der Tagesordnung. Der Vorstand der Tafel ist noch „vorsichtig optimistisch“.

Ausblick

Wir möchten in diesem Jahr „mehr Demokratie wagen“ und beispielsweise unsere Kundinnen und Kunden mehr einbeziehen.

Eine Idee ist – sofern wir neue Räumlichkeiten haben – für unsere „Kunden“ ein regelmäßiges Treffen zu organisieren. Dort könnten wir nicht nur über Tafel-spezifische Angelegenheiten diskutieren, sondern auch über Angebote weiterer sozialer Einrichtungen.

Vor allem die Wartesituation soll bei einem möglichen Umzug verbessert werden.

Angedacht ist weiterhin, Motto-Nachmittage für Kinder zu veranstalten, etwa „Ich stelle dir mein Land vor“, mit Musik, Erzählungen etc.

Auch die Umsetzung eines Kindercafés ist noch nicht „vom Tisch“.

Ideen sind reichlich vorhanden, viele jedoch abhängig von der Raumsituation.

Aber vielleicht klappt es noch. Wir werden sehen.

Literatur Hinweise

Bücher

Tafeln in Deutschland

Aspekte einer sozialen Bewegung zwischen Nahrungsmittelumverteilung und Armutsintervention

Erscheinungsjahr:2009

ISBN: 978-3-531-16139-6

Hrsg.: Selke, Stefan

Kritik der Tafeln in Deutschland

Standortbestimmungen zu einem ambivalenten sozialen Phänomen

Erscheinungsjahr: 2010

ISBN: 978-3-531-17354-2

Hrsg.: Selke, Stefan

Zeitschriften

brand eins, Wirtschaftsmagazin

Leviathan, Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft

Erscheinungshäufigkeit: vier Mal pro Jahr

Internet

<http://www.tafel.de>

<http://www.initiative-zivilengagement.de>

<http://www.engagiert-in-deutschland.de>

<http://www.zentrum-zivilgesellschaft.de/>

<http://diegesellschaft.de>

<http://www.buerger-fuer-buerger.de>

<http://www.politische-bildung.de>

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de>

Anschrift / Impressum

Göttinger Tafel e.V.
Jacobikirchhof 1
37073 Göttingen

Tel.: 0551 – 5 10 30

Fax: 0551 – 5 10 87

E-Mail: info@goettingertafel.org

Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichtes Göttingen VR 2205

Verantwortlich für den Inhalt:

Dagmar Kessling, Martina May

Spendenkonto:

Spardabank Hannover eG
Konto 927 015
BLZ 250 905 00

Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift an, wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen.

Bis zu einem Betrag von 200€ gilt der Zahlungsbeleg zur Vorlage beim Finanzamt-